Hochwasserschutz IST Daseinsvorsorge und systemrelevant für bergbaubetroffene Niederrhein-Metropole

„Kritische Infrastrukturen (KRITIS) sind Organisationen oder Einrichtungen mit wichtiger **Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen**, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende **Versorgungsengpässe**, erhebliche Störungen der öffentlichen **Sicherheit** oder andere **dramatische Folgen** eintreten würden."

Kritik - Mängel

1. Der **Schutz Kritischer Infrastrukturen** sowie das Prinzip **Schadensverhinderung** sind ***keine*** **politischen Kernaufgaben** in NRW.
2. Der **Daseinsschutz vor Wassermassen** im „deichgeschützten" bergbauinduziertem Senkungsgebiet wird dem ehrenamtlichen **Deichverband DU-X** und dem „ohnmächtigen" **Katastrophenschutz** überantwortet.
3. Öffentliche **Standsicherheitsberichte** über Deiche wie Einrichtung eines **Deich-TÜV** wird abgelehnt!
4. **NRW ohne Strategie** wie besiedelte Senkungsmulden bei Starkregen/Hochwasser-Einfluss entwässert werden können. **Rettungswege und Fluchtziele** für > 500.000 Menschen, Tiere etc. sind unbekannt.
5. **Die Pflicht auf ständige Sicherheit widerspricht der Angabe von „Jährlichkeiten".**
6. Ewigliche bergbaubedingte **Grundwasserabsenkung** durch die LINEG wg. Bergbau (BBergG) unter potenziellen Überflutungsgebieten des Niederrheins.
7. Aktuell maximaler **Abflussschutz vor Rheinhochwasser** bis zu 11.000m³/s! **Kein Schutz bei höheren Abflüssen!** Aktueller Landes-Plan zum schadlosen Rheinabfluss = 14.800 m³/s.
8. Das **Prinzip zur Lebensraumsicherung** „*Wahrnehmen, Verstehen, Handeln*" findet politisch nicht statt!
9. Das **BBergG** steht vor dem GG, WHG etc. Ein Gesetz aus feudaler Zeit! **Keine Eigentums-Rechte für bergbau- und überflutungsbetroffene Bewohner im Kreis Wesel!**
10. Digitale und strategisch wichtige topographische Karten, wie **Gebiets-Höhenlagenkarten**, liegen (offiziell) nicht vor.
11. **Bürgermeister sind keine Bürgerschützer**.
12. Für behördliche Führungskräfte existiert kein **Studiengebiet** über „Integrierte Sichtweisen vernetzter Infrastrukturen und ihren Abhängigkeiten"
13. **Erfahrungen** über die Zunahme extremer Wetterereignisse, technisches Versagen sowie die Risiken vor Terror und Anschläge erfordern ein modernes „**Schadens-Verhinderungs-Management**" auch in Landkreisen.

Fazit: Wann endlich greift die Justiz ein?
Expertenmeinungen werden von Politiker ignoriert!
„Alles soll besser werden – doch nichts darf sich ändern!" Prof. Dr. Gottwald, Dresden

Folgen - Auswirkungen

1. **Kreis Wesel: Bergbauinduzierte Absenkung potenzieller Überflutungsgebiete derzeit bis zu 25 Meter. Der Salzabbau geht mit Senkungseinwirkungen weiter.**
2. Drohende potenzielle Überschwemmung bis zu **10 Meter** über abgesenktes Gelände. **Ab 4 m Höhe** besteht **akute Lebensgefahr**.
3. **Latentes Lebensraum-Risiko durch Bergbau-Einwirkungen, Rheinhochwasser und Starkregen am linken Niederrhein. Schadensverhinderung wird nicht als politische Pflicht angesehen.**
4. **Extremhochwasser und Starkregen bringen Tot und Verderben für bergbaubetroffene Siedlungsgebiete.**
5. **Risikostudien von 2000/2004 erwirken bislang keinen politischen Handlungszwang!**
6. **Kernproblem: Abflusslose Senkungsmulden**
7. Für bergbauinduziertes Überschwemmungsrisiko kommt **keine Versicherung** auf. **Selbstschutz** empfiehlt die Landesregierung.
8. **Ewigliche Grundwasserabsenkung** zum Lebensraumerhalt. Entsorgung/Vernichtung von lebenswichtigen Wasser (LINEG-Gesetz)
9. **Hilflosigkeit der Behörden** bei extremen Rheinabflüssen und Starkregen.
10. Katastrophenschutz-Behörden konstatieren: „**WIR können nicht retten!**"
    Das **Krisenmanagement** ist nur Begleiter einer Katastrophe!
11. **Rhein-Metropole** drohen Totalschäden in Milliarden Höhe, Tausende Tote. Einfluss bis ins NL-Maas-Gebiet!
12. Katastrophenschutz Übung vom 23.10.2000 ***Rheinflut 2000****: (RP-Bericht vom 2.7.2001)*
    Erkenntnis von Moers: 10.000 Tote!

Ein worst case mit nationalen und europaweiten Auswirkungen wird akzeptiert!

Schadensbewertung
gem. NRW/RWTH-Aachen Studie von 2000:

Betroffene Menschen	>1 Million
Einstaufläche	>1.500 km² + in NL!
Schadenspotenzial	>125 Mrd. €
Bruttowertschöpfung	>60 Mrd. €/a
Sachschäden	> 20 Mrd. €
Wertschöpfungsverluste	>5 Mrd. €

Unbewertete ökonomische Schadenspotenziale:
Menschen, Tiere, Umwelt, Infrastruktur etc.